



Ä

Geschichte

des

deutschen Volkes

seit dem Ausgang des Mittelalters.

Von

Johannes Janssen.

Fünfter Band.

Die politisch-kirchliche Revolution und ihre Bekämpfung seit der Verkündigung der
Konfordinformel im Jahre 1580 bis zum Beginne des dreißigjährigen Krieges
im Jahre 1618.



Freiburg im Breisgau.
Herder'sche Verlags handlung.
1902.
Zweigniederlassungen in Wien, Straßburg, München und St. Louis, Mo.

Vorbereitung
des
dreißigjährigen Krieges.

Von
Johannes Janßen.

Fünfzehnte und sechzehnte, verbesserte Auflage,

besorgt von
Ludwig Pastor.



Freiburg im Breisgau.
Herder'sche Verlags handlung.
1902.
Zweigniederlassungen in Wien, Straßburg, München und St. Louis, Mo.

„La religion ne sert plus que de masque aux affaires de nostre temps.“

La Huguerie.

„Es wird doch einmal not thun, frank und frei alle die Praktiken bloßzulegen, wodurch die meisten teutschen Fürsten und ihre Helfer und Helfershelfer unter dem lieblichen Schein der Religion und der teutschen Libertät zur Befriedigung ihrer Ehrgerde und Habgier gegen Volk und Reich agitiert und konspiriert haben. Das oftmals jämmerliche Regiment der Kaiser kam ihnen dabei am meisten zu statten. Das alles ehrlich teutsch zu beschreiben, müßte wohl hitzig machen, und doch müßte man kaltes Blut bewahren in Anbetracht der hohen Würde und Aufgabe der Historie.“

Gabriel Wagner.

„Die rechte Kenntnis der Geschichte giebt zum Haß viel weniger Stoff, als vielmehr zum Schmerz über die Unvollkommenheit der irdischen Dinge, und zu besseren Entschlüssen für die Zukunft.“ „So wird es denn würdige Aufgabe für vaterländische Gesinnung sein“, sich zu belehren an dem, was den Vordenen förderlich oder verderblich war, und gereinigt von Leidenschaften durch den Anblick des großen Dramas zu der Aufgabe der Gegenwart mit veredelter Kraft zurückzukehren.“

Johann Friedrich Böhmer.

Alle Rechte vorbehalten.

Vorrede zur dreizehnten und vierzehnten (fünfzehnten und sechzehnten) Auflage.

Bei Besorgung der vorliegenden neuen Auflagen kamen für mich in gleicher Weise in Betracht die Pietät gegen den dahingeshiedenen Verfasser wie die Rücksicht auf den Fortschritt der historischen Wissenschaft. Die Pietät forderte, dem Werke sein eigentümliches Gepräge zu lassen, auf die Geltendmachung eigener Ansichten möglichst zu verzichten und nur die notwendigsten Änderungen vorzunehmen. Dem entsprechend wurden einzelne Unrichtigkeiten verbessert, wichtige Ergebnisse der neueren Forschung verwertet und namentlich die reiche, inzwischen erschienene Litteratur nachgetragen. Für manche Punkte konnten Aufzeichnungen benutzt werden, welche Janssen noch selbst für eine neue Auflage bestimmt hatte. Daneben wurden auch zahlreiche Citate verglichen und dieselben, wenn es nötig war, verbessert oder nach neuen Auflagen geändert.

Prälat Hülstkamp rühmt in seinem schönen Metrologe sehr zutreffend die große Sorgfalt, mit der Janssen seine neuen Auflagen bearbeitet hat, so daß die wissenschaftliche Benutzung sich nicht mit der Heranziehung der früheren Auflagen begnügen darf; in dieser Hinsicht hat mir das Verfahren meines unbergeßlichen Lehrers zum Muster gedient.

Meine Zusätze sind, so weit es irgend möglich war, in die Anmerkungen verwiesen worden und dort durch zwei Sternchen (**) kenntlich gemacht. Auf eine derartige Hervorhebung der von mir herrührenden Änderungen im Texte mußte aus typographischen Schönheitsgründen verzichtet werden.

Für eine Anzahl von Beiträgen zu dem vorliegenden Bande bin ich Herrn Dr. Falk in Kleinwinternheim bei Mainz, Herrn Professor Dr. Kaltenbrunner in Innsbruck und Herrn Dr. R. Paulus in München zu Dank verpflichtet.

Frankfurt a. M., den 25. August 1892. — 5. Juni 1901.

Ludwig Pastor.